

Wilhelm Gundlach, allesamt Fälschungen sein sollen – hergestellt „unter dem bestimmenden Einflusse des Erzbischofs Guido von Vienne“¹. Die im Text bisher unbekannte Urkunde Urbans II. ist im Zusammenhang dieser Gruppe zu sehen. Sie wirft auf Entstehung und Charakter mehrerer der Wiener Dokumente, vor allem der Privilegien Gregors VII., Paschalis' II., aber auch Calixts II., neues Licht und trägt dazu bei, das nicht immer problemlose Verhältnis zwischen Urban II. und seinem dritten Nachfolger, Papst Calixt II. (Guido von Vienne), besser zu erfassen.

1. Das Privileg im Streit zwischen Vienne und Grenoble

Als wichtigste Quelle für die ungewöhnlich reiche Information im Falle dieser Urkunde muß zunächst ein Bericht des Bischofs Hugo von Grenoble (1080–1132) gelten. Hugo beschreibt darin seinen langen Konflikt mit dem Erzbischof Guido von Vienne (1088/89–1119)². Beide Persönlichkeiten sind als einflußreiche Vertreter der gregorianischen Reformideen bekannt, was ihren Konflikt um so interessanter und aufschlußreicher macht. Hugo von Grenoble war unter anderem der entscheidende Förderer des hl. Bruno von Köln und des frühen Kartäuserordens, für den der Streit wegen der Lage des umstrittenen Gebiets ebenfalls nicht ohne Belang war³. Die historische Bedeutung Guidos von Vienne, seine Verwandtschaft mit dem höchsten europäischen Adel, sein Pontifikat als Papst Calixt II., seine Auseinandersetzung mit Kaiser Heinrich V. und seine Übereinkunft mit diesem im Wormser Konkordat sind so bekannt, daß sie weiterer Hervorhebung nicht bedürfen⁴.

¹) MGH Epp. 3,1 (Epistolae Viennenses spuriae) S. 84–109. Vgl. W. Gundlach, Der Streit der Bistümer Arles und Vienne um den Primatus Galliarum (1890; Sonderdruck aus NA 14–15) S. 93–213, besonders S. 184.

²) J. Marion, Cartulaires de l'église cathédrale de Grenoble dits Cartulaires de Saint-Hugues (Coll. de doc. inédits, 1869) S. 49–57 und Einleitung S. XXXII ff.; leichter zugänglich bei Bouquet 14 (1806) S. 757–762.

³) Die ausführlichste Biographie ist immer noch die von Albert du Boy s, Vie de saint Hugues, évêque de Grenoble (Grenoble 1837). Eine wertvolle Vita verfaßte der Kartäuserprior Guigo von Chastel (BHL 4016), AA SS Apr. 1 (1675) S. 37–46.

⁴) M. Maurer, Papst Calixt II., 1. Theil (1886); U. Robert, Histoire du pape Calixt II (1891); ders., Bullaire du pape Calixte II (1891); Dict. d'hist. et de géogr. eccl. 11 (1949) S. 424–438; Lex. f. Theol. u. Kirche 2 (1958) S. 884. Wichtig die neue Wertung Guidos als burgundischer Territorialpolitiker durch Mary Stroll, New Perspectives on the Struggle between Guy of Vienne and Henry V, Archivum Historiae Pontificiae 18 (1980) S. 97–115.